

Schuld und nicht die Integrität einer verdienten Persönlichkeit zu beweisen“ (204). Um Anthony de Mellos innere spirituelle Freiheit verstehen zu können, bedarf es hingegen Offenheit und Vertrauens auf das Wirken des Geistes insbesondere in anderen (indischen und asiatischen) Religionen (vgl. *Redemptoris Missio* 56) und zudem ein ausgeprägtes Gespür für Humor. Denn hier liegt kein Buch vor, an dem „rote Warntafeln, ähnlich denen auf Zigarettenspackungen, angebracht“ sind, die davor warnen, „dass das Lesen dieser Bücher gefährlich für die (spirituelle) Gesundheit des Lesers sein könnte“ (8). Auch wird das Recht der Kirche über richtige und falsche Lehren Urteile, Empfehlungen oder sogar Warnungen auszusprechen nicht untergraben, sondern ausschließlich ein einseitiges und fehlerhaftes Vorgehen kirchlicher Untersuchungskommissionen, beruhend auf mangelhafter Übersetzung und missverständlichen Interpretation, aufgezeigt, das einen kritischen Blick hinter „weltkirchliche Kulissen“ und Kontroversen wagt.

Anand Nayak legt ein interessantes Buch vor, in dem er von seiner eigenen im indischen Kontext beheimateten spirituellen Entwicklung im Spannungsfeld der Interaktion mit seinem Lehrer berichtet, zudem die berüchtigte Notifikation und deren einseitige, „mit der Lehre der Kirche unvereinbaren“ Vorwürfe sorgfältig zu den authentischen Übersetzungen de Mellos in Beziehung setzt und ihn als Propheten und Heiler unserer Zeit gegenüberstellt – als tiefen Erneuerer des katholischen Glaubens, der die codierten Überzeugungen der christlichen Botschaft in eine zeitgemäße Interpretation bzw. Sprache der säkularisierten Welt transformiert, damit sie auf eine neue Weise wirkungsvoll werden und einen Hauch innerer Befreiung vermitteln.

Kremsmünster/Innsbruck Walter Weinberger OSB

◆ Sill, Bernhard / Kürzinger, Reinhard (Hg.): *Vaterunser. Beterinnen und Beter in der Gebetsschule Jesu. Mit Bildern von Karin Haslinger.* EOS-Verlag, St. Ottilien 2011. (375, Farbabbildungen) Geb. Euro 24,95 (D) / Euro 25,70 (A). ISBN 978-3-8306-7444-3.

„Dass die Worte des ‚Vaterunser‘ bewohnbare Worte sind, die es gestatten, sich dort mit seinem Beten zu beheimaten, ist eine Erfahrung, die Menschen in Geschichte und Gegenwart

wieder und wieder haben machen dürfen.“ (Vorwort, 7) Mit diesem Gebet wird ein Raum betreten, unermesslich groß, in den eingetreten und eintreten all „diejenigen, die das ‚Vaterunser‘ in welcher beglückenden oder bedrückenden Situation ihres Lebens jemals gebetet haben“. (ebd.) Unüberschaubar ist die Zahl derer, denen das Gebet Jesu zum Wegbereiter und Wegbegleiter eigenen Betens geworden ist. Große und kleine BeterInnen haben sich dieses Gebet „so zu Eigen gemacht, dass sie es buchstäblich ‚weiter-gebetet‘ haben“. (ebd.) Auf diesem Weg entstandene Gebete (ca. 140) werden in der vorliegenden „Schatztruhe“, die geöffnet werden will, versammelt. Vorangestellt werden dieser Sammlung ein Geleitwort von Bischof Gregor Maria Hanke OSB (Eichstätt), das Vorwort sowie Bernhard Sills bereichernde wie vielfältige Überlegungen zum Vaterunser als Wegbegleiter und Wegbereiter des eigenen Betens (15–29). Angaben zu den Autoren (337–357) – unter anderem kommen zu Wort Abraham a Sancta Clara, Franz von Assisi, Rose Ausländer, Ernesto Cardenal, Eugen Drewermann, Charles de Foucault, Ernest Hemingway, Khalil Gibran, Martin Luther, Karl Rahner, Johann Michael Sailer, Fridolin Stier, Bernhard Welte, Jörg Zink, aber auch Peter Paul Kaspar –, ein Quellennachweis (359–371) sowie eine kleine Bibliografie zum Vaterunser (373–375) beschließen den mit einigen Bildern von Karin Haslinger illustrierten Band.

Dem Wunsch und der Intention Bernhard Sills, der Band möge sein Ziel erreicht haben, „wenn es ihm über die dort versammelten Textzeugnisse gelänge, die Frage wachzurufen und wachzuhalten, die lautet: Was beten wir eigentlich, wenn wir beten: ‚Vater unser ...‘?“ schließt sich der Rezensent an!

Rutzenmoos

Bernhard J. Kagerer

THEOLOGIE

◆ Angenendt, Arnold: *Die Revolution des geistigen Opfers. Blut – Sündenbock – Eucharistie.* Herder Verlag, Freiburg i. Br.–Basel–Wien 2011. (179) Geb. Euro 18,95 (D) / Euro 19,50 (A) / CHF 27,50. ISBN 978-3-451-30519-1.

Zweifelsohne ist die Frage um das rechte Verständnis des religiösen Opfers, im Besonderen des christlichen Opfers eine der drängendsten